basler stadtbuch cms
Christoph Merian Stiftung

Neue Häuser in der Stadt

Autor(en): Lutz Windhöfel

Quelle: Basler Stadtbuch

Jahr: 1999

https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/1a5a3733-de37-4fa1-b628-43a14a84f0ce

Nutzungsbedingungen
Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform baslerstadtbuch.ch ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.
http://www.cms-basel.ch
https://www.baslerstadtbuch.ch

Neue Häuser in der Stadt

Lutz Windhöfel

1999 wurde das Stadtbild durch geglückte Neu- und Umbauten bereichert. Der Autor wirft einen Blick auf: eine Halle für das Ausstellungswesen, ein Haus des Verkehrs, Hallen für die Brandbekämpfung, zwei Wohnbauten und einen Kindergarten-Umbau.

Der Glaskubus der neuen Messehalle am Riehenring (Theo Hotz).

Die Messehalle

Architekt Theo Hotz

Mit der neuen Messehalle von Theo Hotz erhielt die Stadt einen hellen und transparenten Baukörper, der das Quartier am Riehenring veränderte. Der Bau wurde nicht nur termingerecht fertig, die grosse Stahl-Glas-Kubatur kommt auch mühelos mit den Funktionsansprüchen als Ausstellungsort und als neues Zentrum aller Messebauten zurecht. Zur benachbarten Rundhofhalle führen zwei elegante Passerellen, womit die architekturgeschichtlichen Preziosen des Geländes auch materiell verbunden sind. Das älteste Messehaus wurde renoviert und erfuhr durch den Neubau ebenfalls eine Aufwertung. Die etwas schwermütige Eleganz, die einen beim Betreten des Hallenkomplexes beim Haupteingang umgibt, wird durch den Blick auf die leichte und ermunternde Weite der Architektur von Hotz ihres Gewichts enthoben.

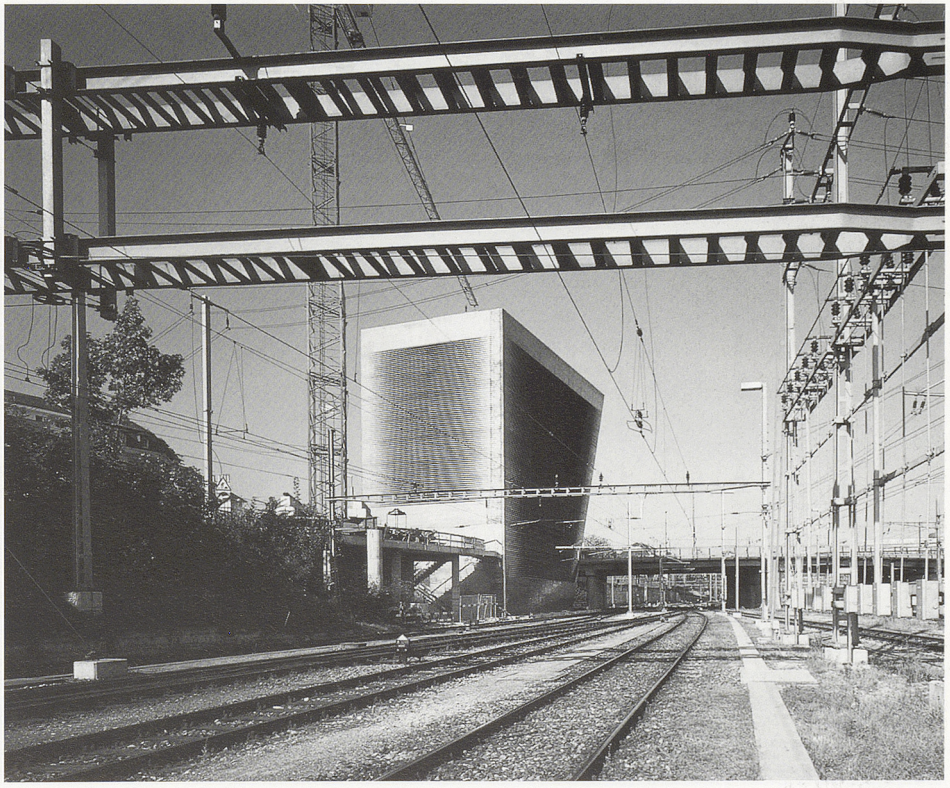
Die Basler Architektur mit ihrer Tendenz zur Strenge hat aus Zürich einen Bau erhalten, dem niemand den Respekt versagen kann.

Das Zentralstellwerk der SBB
Architekten Herzog & de Meuron
1995 wurde ‹Auf dem Wolf› ein Stellwerk der SBB eingeweiht, das mit seiner Fassade aus Kupfer internationale Beachtung fand, aber im Osten der Stadt abseits liegt. Nun haben Herzog & de Meuron ein weiteres Stellwerk mit ähnlichem Konstruktionsprinzip und gleicher Fassadenhaut an der Münchensteinerbrücke fertiggestellt. Markant und souverän überragt die auf dem Gleisfeld stehende 26 Meter hohe Kubatur das Brückenniveau – in ihr fände ein zehngeschossiges Wohnhaus Platz. Auf dem Grundriss in Form eines unregelmässigen Trapezes schraubt sich der Bau so über die Geschosse hoch, dass er exakt an der Dachkante die Idealform des Rechtecks erreicht: architektonisches Wachstum, einer sanften Welle gleich.

Funktionell ist das Stellwerk ein Haus des Verkehrs. Als Phänomen am Rand des Gundeldinger-Quartiers ist es eine Plastik, deren ‹Präsenz› jener von Richard Serras ‹Intersection› auf dem Theaterplatz in nichts nachsteht.

Wohnkomplex im Kleinbasel
Proplaning Architekten
Wenige Gehminuten von der neuen Messehalle wurde eine Wohnüberbauung von Proplaning Architekten vollendet. Sie bricht die kleinteilige Struktur auf, die die Wohnungsarchitektur des Kleinbasel südlich der Schwarzwaldallee prägt. Die Fassaden

Wie beim ersten (1995), umgibt auch beim zweiten Stellwerk eine Kupferhaut das Gebäude (Herzog & de Meuron).

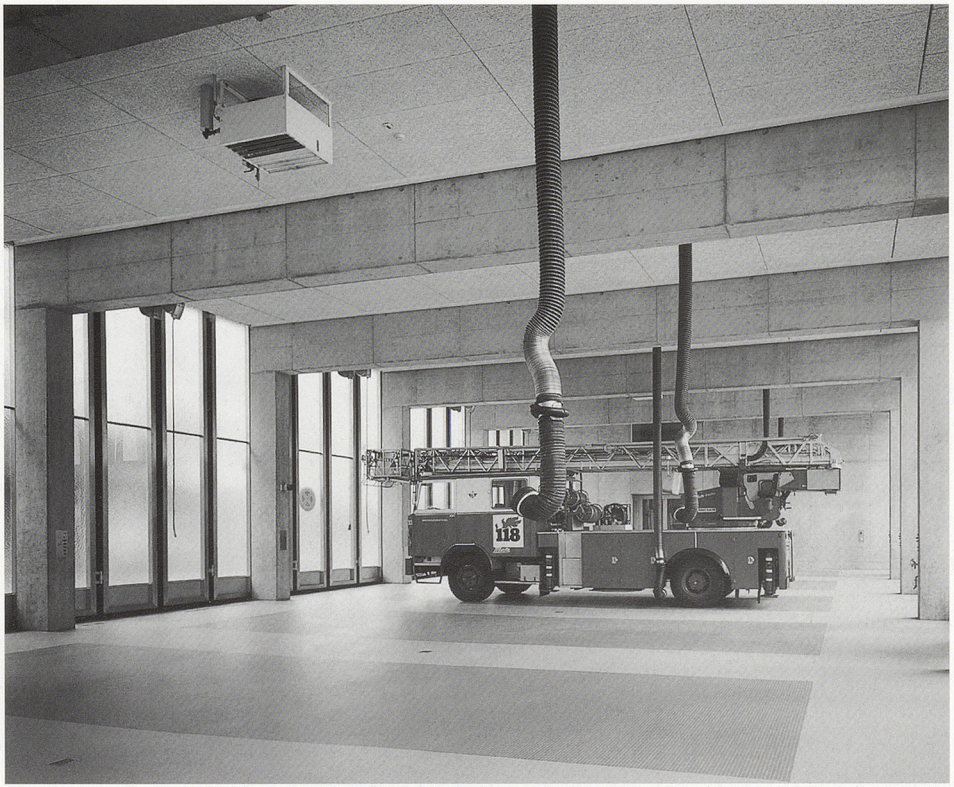


der beiden L-förmigen Baukörper zwischen Schönau- und Erlenstrasse ziehen sich über eine Länge von 500 Metern hin. Der 3000 Quadratmeter grosse Innenhof wurde mit 15 Meter hohen Bäumen bepflanzt. Von den 163 Wohnungen mit zwischen 2½ und 4½ Zimmern haben rund die Hälfte grosse Veranden. Der Ausbaustandard ist beachtlich, von den Küchen und Bädern, den Böden der Wohnungen (Eichenparkett) bis zu den Treppenhäusern (Kunststeinböden mit Granitteilen). Im Hof steht ein bassinartiger Brunnen, entworfen vom Künstlerinnenduo Claudia und Julia Müller. Der Eingang und das neue Café ‹Aubergine› an der Schönaustrasse warten mit einer Glas-Farben-Text-Arbeit von Ueli Michel und Barbara Köhler auf.

Bauten der Feuerwehr
Architekt François Fasnacht
Die Berufsfeuerwehr Basel hat eine neue Fahrzeug- und Lagerhalle, neue Mannschaftsräume, einen Schulungssaal und einen ‹Atemschutzparcours› erhalten. Dieses Raumprogramm brachte der Architekt François Fasnacht in zwei Gebäuden unter: das eine steht in der Kornhausgasse, das andere – von der Strasse aus nicht sichtbar – auf dem Areal zwischen Spalenvorstadt und Cityring.

Die Fahrzeughalle an der Kornhausgasse ist ein eleganter Zweckbau. Bei über 27 Meter Länge hat sie 24 Falttore aus Glas von rund 6 Meter Höhe, sowohl auf der Strassen- wie auf der Hofseite: Das grünliche Rohglas wirkt daher wie ein Riesen-

Hell und funktionell ist die Fahrzeughalle der Berufsfeuerwehr an der Kornhausgasse (François Fasnacht).



fenster und macht die Halle transparent, selbst wenn sie mit Fahrzeugen belegt ist. Da an der Kornhausgasse die Erschliessung der oberen Etagen vom Nachbargebäude aus erfolgt, konnte der Architekt die Geschosse einfach auf den gläsernen Sockel legen. In beiden Hallen sind die Böden und die bis zu 9 Meter hohen Wände in Sichtbeton ausgeführt. Die schmucklosen Wände wirken wie riesige monochrome Bilder in hellen Tageslichträumen.

Wohnhaus im St. Alban-Tal
Architekt Urs Gramelsbacher
Auf der letzten freien Parzelle, die es im St. Alban-Tal zwischen Stift und Stadtmauer noch gab, hat Urs Gramelsbacher ein Haus mit fünf 3- und 5-Zimmer-Wohnungen gebaut. Sie sind im Grundriss sorgfältigst organisiert und wirken in der präzisen Detaillierung wie Uhrwerke. Introvertiert konzentriert sich das Haus auf einen 17 mal 17 Meter grossen Innenhof mit einer Brunnenanlage. Das Wasser fliesst aus einem über 10 Meter breiten und 4 Zentimeter hohen horizontalen Schlitz über den Sichtbeton in ein Becken mit Glasboden. Und der Glasboden ist gleichzeitig das Oberlicht für die darunterliegende Autoeinstellhalle. Ruedi Reinhard hat hier an einer Wand eine vielteilige konstruktive Plastik realisiert. Die Anbindung an alle umliegenden Häuser gelingt der neuen Architektur mit kniehohen Beleuchtungswürfeln. Auf der Strassenseite

Auf seinen grossen Innenhof konzentriert sich das Wohnhaus St. Alban-Tal 32a (Urs Gramelsbacher).

berührt die Linie der Lampen fast das Museum für Gegenwartskunst. – Wenn bei Dunkelheit das Licht eingeschaltet ist, ziert das Museum outdoor eine Minimal-Plastik.

Kindergarten im Gundeldinger-Quartier
Dolenc Scheiwiller Architekten
Im äussersten Südwesten des Gundeldinger-Quartiers baute Stadtbaumeister Julius Maurizio 1947 einen Kindergarten. Er wurde nun von Dolenc Scheiwiller Architekten saniert und umgebaut. Die Holzkonstruktion, wie sie auch Hans Bernoulli 1945 am Langelängeweg in Riehen für einen Kindergarten verwandte, blieb weitgehend erhalten. Man verlegte jedoch den Eingang näher zum Höhenweg, von wo das Grundstück betreten wird, und schloss die Loggia der bisherigen Haustüre durch bodenlange Fenster. So ist ein Wintergarten entstanden und der Innenraum grösser geworden. Durch Entfernung von Zwischenwänden wurde zudem ein fliessender Raumeindruck erzielt. Auffallend ist die äussere Farbgestaltung, die die Architekten mit dem Maler Ueli Michel erarbeiteten. Die Fassadenhülle aus Tanne erhielt einen Aubergine-Ton, der Wintergarten ein Orange.

Im Aussenraum setzt sich die Kubatur nun sanft gegen einen Garderobentrakt des Sportplatzes ab, mit dem der Kindergarten baulich verbunden ist. Im Innenraum ist ein belebendes Ambiente entstanden, das an Sonnentagen euphorisierend wirkt.

Der umgebaute Kindergarten auf der Pruntrutermatte (Dolenc Schweiwiller Architekten).